

SCHWERER TIERMISBRAUCH AN DER UNI WIEN: SO VIEL TIERWOHL MUSS SEIN

18. März 24
Version 4

Antrag an die Universitätsvertretung der Universität Wien, Sitzung am 22. März 2024

Am 24. April ist der **Internationale Tag zur Abschaffung der Tierversuche**. Jährlich werden in Österreich knapp **eine Viertel Million Tierversuche** gemacht. Ein **Großteil** davon findet im Kontext von **Studium und öffentlicher Forschung** statt. Obwohl das österreichische Gesetz den **Ausstieg und Umstieg von Tierversuchen zu Alternativmethoden** festgeschrieben hat, verringert sich die Anzahl der durchgeführten Versuche nicht. Der internationale Tag zur Abschaffung von Tierversuchen hat ganz **besonders auch an der Uni Wien Relevanz**, als dass immer noch **verpflichtende Tierversuche in Curricula** von einigen Studiengängen vorgesehen sind.

Dass Tierversuche längst nicht mehr notwendig sind, zeigen einige Universitäten wie zum Beispiel die Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, welche **Tierversuche vollständig aus dem Curriculum verbannt** hat. „Tierverbrauch“ ist für Curricula absolut nicht mehr notwendig, betont auch unter anderem die Gruppe „Studierende gegen Tiermissbrauch (kurz: Strauch)“ die sich wie auch andere Gruppierungen seit einigen Jahren gegenüber Wiener Universitäten für Tierrechte und tierverbrauchslose Studien einsetzt.

Der **Bericht der Kronenzeitung** am 27. Jänner 2024 hat erst vor wenigen Wochen einmal mehr **völlig inakzeptable Zustände innerhalb des Affenlabors im Institut für Verhaltensbiologie an der Universität Wien** zum Vorschein gebracht. Diese Bedenken konnten auch bei einem groß inszenierten Besuch des Labors durch VGT sowie einzelnen Tageszeitungen nicht vollständig ausgeräumt werden. Alle auf den Videos zu sehende Tiere mit Fleischwunden und anderen **äußerlichen Blessuren** sind zwischen Veröffentlichung der Bilder und dem Besuch auf mysteriöse Weise „auf natürliche Weise“ gestorben, wie Mitarbeiter der Universität bei Besuch betonten, oder mussten unter Vorwand eines Tumors eingeschläfert werden. **Belege dafür** wurden dem Falter,

der darüber berichtete, **nicht zur Verfügung** gestellt. Die **Prüfung durch Externe wurde außerdem von Seiten der Universität abgelehnt**, was völlig inakzeptabel ist.

Im Raum stehen weiterhin **schwerer Tiermissbrauch** (weswegen mindestens ein Affe, der im Außengehege „vergessen wurde“, an Unterkühlung verendete), **Inzest, Vitamin-Unterversorgung** der Affen, sowie der **Verdacht der „Beseitigung“ der misshandelten Tiere** (die im Video zu sehen waren), die **gegenüber Forscher_innen des Instituts erhoben werden**.

Nachdem die **Beschwerden einiger Studierender gegenüber der Universität** wirkungslos blieben, wandten sich diese an die Kronenzeitung, welche den Skandal schließlich publik machte.

Eine **unabhängige Prüfung der Vorwürfe ist dringend** notwendig und die Kontrolle die beim Ministerium liegt, kann nicht als Argument für den Ausschluss weiterer Überprüfungen reichen, wie von Seiten der Uni argumentiert wird.

DIE UNIVERSITÄTSVERTRETUNG DER UNIVERSITÄT WIEN MÖGE DAHER BESCHLIEßEN

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien setzt sich gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass die schweren Vorwürfe der Tiermisshandlung, Inzucht und des Tiermissbrauchs von unabhängigen Stellen überprüft werden müssen.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien tritt medienwirksam zur Streichung von Tierversuchen aus den Curricula auf und informiert zu dem Thema via Social Media.